

Eine auffällige Vorliebe für Physik

Ab Sommer wird in Thüringen der Biologie-Unterricht für Fünft- und Sechstklässler abgeschafft

Erfurt. Die Biologie ist eigentlich immer im Spiel in der modernen Welt. Sei es beim neuesten Aufreger Schweinegrippe, beim knuddeligen Knut im Zoo, bei den lästigen Schnecken im Kleingarten und erst recht bei Großthemen wie Sex, Krankheit und Tod. Nicht von ungefähr gilt sie als Leitwissenschaft des 21. Jahrhunderts. „Die Biologie ist die am meisten anregende Naturwissenschaft“, findet Uwe Hoßfeld, Professor für Didaktik der Biologie an der Universität Jena.

VON Eike Kellermann

Allerdings werden Thüringer Schüler künftig weniger erfahren über die Lebewesen um sich herum – und damit auch über sich selbst. Denn ab dem kommenden Schuljahr schafft der Freistaat den Biologie-Unterricht in den Klassen fünf und sechs ab. An seine Stelle tritt in Regelschule und Gymnasium das Fach Mensch-Natur-Technik (MNT). Ob es ein gleichwertiger Ersatz etwa für die Vermittlung von Nachhaltigkeit und gesunder Lebensweise sein

wird, vielleicht sogar eine gelungene Überführung des Prinzips „Interdisziplinarität“ an die Schule, weiß man noch nicht. Was dagegen offenkundig ist, sind die Probleme.

So gibt es bisher kein Lehrbuch für das neue Fach, obwohl es bereits im Sommer starten soll. Ebenfalls fehlt es an begleitenden Unterrichtsmaterialien. Eine schwer schuftende Arbeitsgruppe des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung hat zwar in kurzer Zeit einen Lehrplan entworfen. Doch ausgerechnet Experten wie Hoßfeld waren nicht beteiligt.

Dabei werden ausschließlich bei ihm die 60 Studenten ausgebildet, die in Thüringen jedes Jahr einen Abschluss als Biologielehrer machen. „Der Ansatz für das neue Fach ist gut“, gesteht der Professor zu. „Aber es wurde mit heißer Nadel gestrickt.“

Die überstürzte Einführung sorgte dafür, dass die Lehrer kaum einen Vorsprung vor ihren Schülern haben. Wenn sie im Sommer das neue

Lehrbuch in die Hand bekommen, für das drei Verlage noch immer um die Gunst des Kultusministeriums buhlen, startet auch schon der MNT-Unterricht. „Der Lehrer ist dem Schüler dann gerade einmal eine Stunde voraus“, befürchtet Hoßfeld.

Uwe Hoßfeld: Der Ansatz für das neue Fach ist gut. Aber es wurde mit heißer Nadel gestrickt.

Schon jetzt seihen Eltern, aber auch seine Studenten irritiert. Er empfiehlt deshalb, die Einführung von Mensch-Natur-Technik um ein Jahr zu verschieben.

Überhaupt, die Lehrer. Während an der Jenaer Universität die Studenten in fünf Jahren zum Biologielehrer reifen, darf MNT schon nach kurzer Fortbildung unterrichtet werden. Immerhin scheint es ausreichend Personal zu geben. „Es sind genügend Lehrer fortgebildet worden“, sagt Detlef Baer, Sprecher des Thüringer Kultusministeriums. Generell teile man nicht die Bedenken, dass das Fach Biologie künftig zu kurz kommt. Vielmehr verspricht sich das Kultusministerium „eine größere Motivation für die Natur-

wissenschaften“. Das Unterrichtsfach Biologie, das bisher direkt an den Heimat- und Sachkundeunterricht der Grundschule anschloss, wird nun wie die Fächer Chemie und Physik ab Klasse sieben unterrichtet.

Die Aufwertung der vermeintlich „harten“ Wissenschaften ist offenbar kein Zufall. So sollte Physik zum Pflichtfach in der gymnasialen Oberstufe werden, was erst nach Kritik abgeblasen wurde.

Über die Hintergründe lässt sich nur mutmaßen. Auffällig ist, dass Ex-Kultusminister Jens Goebel (CDU), unter dem Mensch-Natur-Technik auf die Tagesordnung kam, Mathematiker ist.

Sein Nachfolger Bernward Müller (CDU) ist ebenso Physiklehrer wie Ministerpräsident Dieter Althaus (CDU). Dessen Bruder Bernd Uwe, der bis vor Kurzem das Institut für Lehrerfortbildung leitete, promovierte sogar in diesem Fach. Vor diesem Hintergrund mag die Vorliebe für Physik verständlich sein – aller Präsenz von Schweinegrippe, Klimawandel und knuddeligen Eisbärenbabys zum Trotz.